

ABSCHIED VON BABETTE



Die kleine Babett irrte halb verhungert allein auf der Straße herum, bis man sie ins Tierheim brachte. Selbst als sie genug Futter bekam, nahm sie kaum zu, ständige Zuwendung war ihr wichtiger. Ein Grund dafür mag wohl auch gewesen sein, dass sie - wie es sich herausstellte - taub war. Das war gar nicht so leicht zu bemerken, denn Babette lebte immer in einem Rudel, an dem sie sich orientierte. Ausserdem war sie sehr bewegungsfreudig und wer sie kannte, erinnert sich noch an sie, wie sie allen voran mit fliegenden Öhrchen durch die Gegend sauste.

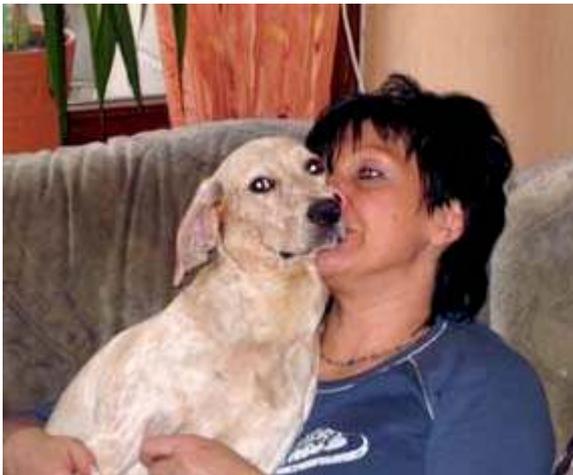


Babette kam zuerst auf eine Pflegestelle in Deutschland, wo sie dann auch endlich etwas Fleisch ansetzte



Am liebsten kuschelte sich Babette an jemanden und beobachtete von dort das Geschehen. Dabei hatte man das Gefühl, dass sie einem am liebsten unter die Haut kriechen möchte, so engen Körperkontakt hielt sie.

Dieser Vorliebe trug dann ihre Adoptivmutter Rechnung, an deren Körper geschmiegt Babette einzuschlafen liebte.



Ansonsten teilte Babette das Bett mit ihrem geliebten Gefährten Billy, auch ein Grieche, mit dem sie sich von Anfang an sehr gut verstanden hat.



Ihr Frauchen schreibt: Babette war trotz ihrer Taubheit ein sehr agiler Hund, der dafür lebte im Feld bis zum Umfallen zu buddeln, hinter den Vögeln her zulaufen um danach im Garten zu relaxen. Sie war gelehrig und gehorchte auf jedes Zeichen. Alle Menschen in ihrer Umgebung mochten sie. Wir nannten sie liebevoll unsere kleine Kröte, weil sie manchmal Dinge sah, die niemand sehen konnte und ihre Augen wie bei einer Kröte rausstachen. Sie war rundherum ein perfektes Geschöpf.



Babette erlag – erst 7 Jahre alt – einem Krebsleiden. Sie hat in einer Welt der Stille gelebt aber sie hat diese Welt mit so viel Liebe und Freude gefüllt, dass sie nie das Gefühl vermittelte, einen Mangel zu leiden.

